

schien mit tausend Augen besetzt zu sein, aber jedes Auge war ein Büchsenlauf; der Fürst saß mitten im Schiffe, er brauchte nur an eine Feder zu drücken, dann flogen tausend Kugeln hinaus und die Büchsen waren gleich wieder wie früher geladen. Hunderte von starken Adlern wurden vor das Schiff gespannt und so flog er nun gegen die Sonne an. Die Erde lag tief unten; zuerst erschien sie mit ihren Bergen und Wäldern nur wie ein aufgepflügter Acker, wo das Grüne aus den umgewälzten Rasenstücken hervorblickt, später glich sie einer flachen Landkarte und bald war sie ganz in Nebel und Wolken verhüllt. Höher und höher flogen die Adler aufwärts; da entsendete Gott einen einzigen seiner unzähligen Engel, und der böse Fürst ließ Tausende von Kugeln gegen ihn fliegen, aber die Kugeln fielen gleich Hagel von den glänzenden Flügeln des Engels zurück; ein Bluttröpfchen, nur ein einziger, tröpfelte von der weißen Flügel-Feder, und dieser Tropfen fiel auf das Schiff, in welchem der König saß, er brannte sich fest, er lastete gleich tausend Zentnern Blei und riß das Schiff in stürzender Fahrt gegen die Erde nieder; der Adler starke Schwingen zerbrachen, der Wind umsauste des Fürsten Haupt, und die Wolken ringsum — sie waren ja von den abgebrannten Städten gebildet — formten sich zu drohenden Gestalten, wie zu meilengroßen Krebsen, die ihre starken Klauen nach ihm ausstreckten, zu rollenden Felsstücken und feuerspeienden Drachen; halb todt lag der König im Schiffe, welches zuletzt in des Waldes dicken Baum-Zweigen hängen blieb.

„Ich will Gott besiegen!“ sagte er, „ich habe es geschworen, mein Wille soll geschehen!“ und er ließ sieben Jahre lang künstliche Schiffe, zum Durchsegeln der Luft, bauen, er ließ Blitzstrahlen vom härtesten Stahl schmieden, denn er wollte